



Aktuelle Türkei Rundschau

Einzig überregionale
deutschsprachige
Wochenzeitung (Print)
der Türkei -
deutsche Herausgeber

Aus ATR - Ausgabe 79 - 03.02.2006

Ständige Rubriken der ATR

Be-denkens-wert

diese Woche von Msgr. Rainer Korten, Pfarrer in Antalya

Manchmal kann Fernsehen auch ein Gewinn sein. In der vergangenen Woche konnte man im deutschen Fernsehen viele Gedenksendungen zum Tod des früheren Bundespräsidenten Johannes Rau sehen. War es wohl ursprünglich spöttisch gemeint, wenn man ihn Bruder Johannes nannte, nach seinem Tod rühmten auf einmal alle Befragten, Freunde und Weggenossen seine Fähigkeit, auf alle Menschen unterschiedslos zuzugehen.

In einem Abschiedsgespräch als Bundespräsident sagte er 2004, als man ihn nach der Kraft fragte, so ein Menschenfreund sein zu können, ein mich elektrisierendes Wort: „... das ist die Freiheit eines Christenmenschen, sich zu beugen vor Gott, sich zu beugen für Menschen, um sich niemals selbst verbiegen zu müssen“.

Dazu kam mir eine Kurzgeschichte in den Sinn, die der britische Humorist Keith Chesterton erzählte: Einst spielten die Kinder im Paradiesgarten des Vaters aller Menschen geborgen und zufrieden. Eines von ihnen fühlte

sich eingeeignet oder gefangen von einer hohen Mauer, die ihr Jugendglück umgab, bis ein heranwachsender Spielgefährte auf die Mauer aufmerksam wurde und eben dies verspürte: „Man traut uns nicht“ - rief er den anderen zu, „man behandelt uns wie Unmündige! Auf lasst uns die Mauer niederreißen.“

Die Kinder folgten nach kurzem Zögern. Doch als sie die Mauer niedergelegt hatten, entdeckten sie, dass ringsherum an ihrem Fuß die Klippen steil ins Meer abfielen. Die Mauer, die sie umfassen hatte, war der Schutz vor dem Tod in der See. Seitdem aber, so erzählt die Geschichte, drängeln sich die Kinder ängstlich in der Mitte der Insel zusammen. Keines wagt mehr die alten freien Spiele, ihre scheinbare Befreiung ist ihnen zur Last geworden.

Es scheint in der Tat mit den „freien Spielen“ aus zu sein für viele Zeitgenossen, die Gott mit seinen Weisungen als Mauer und Einengung

empfinden, Johannes Rau empfand diese an Gott Gebundenheit genau umgekehrt als Freiheit des Christenmenschen; deshalb konnte er sich zu den Menschen hinbeugen, weil er sich zuvor vor Gott beugte und brauchte sich deshalb ein langes Leben lang - immer in der politischen Öffentlichkeit stehend, dennoch nicht zu verbiegen.

Es ist nicht überraschend, dass auch in einer Zeit, in der viele vor lauter Verbeugungen – fragt sich nur vor wem und was, kein Rückgrat mehr haben, Menschen schätzen, die sich vor Gott beugen, um sich für Menschen beugen zu können. Diese Erkenntnis war ein Gewinn, als das Fernsehen so ausführlich über „Bruder Johannes“ nach seinem Tod berichtete.

Prälat Rainer Korten
Pfarrer in Antalya

© 2006 by ATR

Nachdruck mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Belegexemplar per Email an ATR@gmx.com erbeten.